

Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

112. Jahrgang

Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Bezugspreis: für Leipzig und Umgeb. monatlich 2,00, vierteljährlich 5,00, halbjährlich 9,00, jährlich 16,00. Fernortszuschlag 0,50. Ausland 1,50. Einzelhefte 0,10. Druck- und Postgebühren 0,50. Anzeigenpreis: für Leipzig u. Umgeb. die erste Zeile 10 Pf., die zweite 8 Pf., die dritte 6 Pf., die vierte 5 Pf., die fünfte 4 Pf., die sechste 3 Pf., die siebte 2 Pf., die achte 1 Pf., die neunte 1 Pf., die zehnte 1 Pf., die elfte 1 Pf., die zwölfte 1 Pf., die dreizehnte 1 Pf., die vierzehnte 1 Pf., die fünfzehnte 1 Pf., die sechzehnte 1 Pf., die siebenzehnte 1 Pf., die achtzehnte 1 Pf., die neunzehnte 1 Pf., die zwanzigste 1 Pf., die einundzwanzigste 1 Pf., die zweiundzwanzigste 1 Pf., die dreiundzwanzigste 1 Pf., die vierundzwanzigste 1 Pf., die fünfundzwanzigste 1 Pf., die sechsundzwanzigste 1 Pf., die siebenundzwanzigste 1 Pf., die achtundzwanzigste 1 Pf., die neunundzwanzigste 1 Pf., die dreißigste 1 Pf., die einunddreißigste 1 Pf., die zweiunddreißigste 1 Pf., die dreiunddreißigste 1 Pf., die vierunddreißigste 1 Pf., die fünfunddreißigste 1 Pf., die sechsunddreißigste 1 Pf., die siebenunddreißigste 1 Pf., die achtunddreißigste 1 Pf., die neununddreißigste 1 Pf., die vierzigste 1 Pf., die einundvierzigste 1 Pf., die zweiundvierzigste 1 Pf., die dreiundvierzigste 1 Pf., die vierundvierzigste 1 Pf., die fünfundvierzigste 1 Pf., die sechsundvierzigste 1 Pf., die siebenundvierzigste 1 Pf., die achtundvierzigste 1 Pf., die neunundvierzigste 1 Pf., die fünfzigste 1 Pf., die einundfünfzigste 1 Pf., die zweiundfünfzigste 1 Pf., die dreiundfünfzigste 1 Pf., die vierundfünfzigste 1 Pf., die fünfundfünfzigste 1 Pf., die sechsundfünfzigste 1 Pf., die siebenundfünfzigste 1 Pf., die achtundfünfzigste 1 Pf., die neunundfünfzigste 1 Pf., die sechzigste 1 Pf., die einundsechzigste 1 Pf., die zweiundsechzigste 1 Pf., die dreiundsechzigste 1 Pf., die vierundsechzigste 1 Pf., die fünfundsechzigste 1 Pf., die sechsundsechzigste 1 Pf., die siebenundsechzigste 1 Pf., die achtundsechzigste 1 Pf., die neunundsechzigste 1 Pf., die siebenzigste 1 Pf., die einundsiebzigste 1 Pf., die zweiundsiebzigste 1 Pf., die dreiundsiebzigste 1 Pf., die vierundsiebzigste 1 Pf., die fünfundsiebzigste 1 Pf., die sechsundsiebzigste 1 Pf., die siebenundsiebzigste 1 Pf., die achtundsiebzigste 1 Pf., die neunundsiebzigste 1 Pf., die siebenundachtzigste 1 Pf., die einundsiebenundachtzigste 1 Pf., die zweiundsiebenundachtzigste 1 Pf., die dreiundsiebenundachtzigste 1 Pf., die vierundsiebenundachtzigste 1 Pf., die fünfundsiebenundachtzigste 1 Pf., die sechsundsiebenundachtzigste 1 Pf., die siebenundsiebenundachtzigste 1 Pf., die achtundsiebenundachtzigste 1 Pf., die neunundsiebenundachtzigste 1 Pf., die siebenundneunzigste 1 Pf., die einundachtundneunzigste 1 Pf., die zweiundachtundneunzigste 1 Pf., die dreiundachtundneunzigste 1 Pf., die vierundachtundneunzigste 1 Pf., die fünfundachtundneunzigste 1 Pf., die sechsundachtundneunzigste 1 Pf., die siebenundachtundneunzigste 1 Pf., die achtundachtundneunzigste 1 Pf., die neunundachtundneunzigste 1 Pf., die neunzigste 1 Pf., die einundneunzigste 1 Pf., die zweiundneunzigste 1 Pf., die dreiundneunzigste 1 Pf., die vierundneunzigste 1 Pf., die fünfundneunzigste 1 Pf., die sechsundneunzigste 1 Pf., die siebenundneunzigste 1 Pf., die achtundneunzigste 1 Pf., die neunundneunzigste 1 Pf., die hundertste 1 Pf., die einhundertste 1 Pf., die zweihundertste 1 Pf., die dreihundertste 1 Pf., die vierhundertste 1 Pf., die fünfhundertste 1 Pf., die sechshundertste 1 Pf., die siebenhundertste 1 Pf., die achthundertste 1 Pf., die neunhundertste 1 Pf., die tausendste 1 Pf.

Anzeigenpreis: für Leipzig u. Umgeb. die erste Zeile 10 Pf., die zweite 8 Pf., die dritte 6 Pf., die vierte 5 Pf., die fünfte 4 Pf., die sechste 3 Pf., die siebte 2 Pf., die achte 1 Pf., die neunte 1 Pf., die zehnte 1 Pf., die elfte 1 Pf., die zwölfte 1 Pf., die dreizehnte 1 Pf., die vierzehnte 1 Pf., die fünfzehnte 1 Pf., die sechzehnte 1 Pf., die siebenzehnte 1 Pf., die achtzehnte 1 Pf., die neunzehnte 1 Pf., die zwanzigste 1 Pf., die einundzwanzigste 1 Pf., die zweiundzwanzigste 1 Pf., die dreiundzwanzigste 1 Pf., die vierundzwanzigste 1 Pf., die fünfundzwanzigste 1 Pf., die sechsundzwanzigste 1 Pf., die siebenundzwanzigste 1 Pf., die achtundzwanzigste 1 Pf., die neunundzwanzigste 1 Pf., die dreißigste 1 Pf., die einunddreißigste 1 Pf., die zweiunddreißigste 1 Pf., die dreiunddreißigste 1 Pf., die vierunddreißigste 1 Pf., die fünfunddreißigste 1 Pf., die sechsunddreißigste 1 Pf., die siebenunddreißigste 1 Pf., die achtunddreißigste 1 Pf., die neununddreißigste 1 Pf., die vierzigste 1 Pf., die einundvierzigste 1 Pf., die zweiundvierzigste 1 Pf., die dreiundvierzigste 1 Pf., die vierundvierzigste 1 Pf., die fünfundvierzigste 1 Pf., die sechsundvierzigste 1 Pf., die siebenundvierzigste 1 Pf., die achtundvierzigste 1 Pf., die neunundvierzigste 1 Pf., die fünfzigste 1 Pf., die einundfünfzigste 1 Pf., die zweiundfünfzigste 1 Pf., die dreiundfünfzigste 1 Pf., die vierundfünfzigste 1 Pf., die fünfundfünfzigste 1 Pf., die sechsundfünfzigste 1 Pf., die siebenundfünfzigste 1 Pf., die achtundfünfzigste 1 Pf., die neunundfünfzigste 1 Pf., die sechzigste 1 Pf., die einundsechzigste 1 Pf., die zweiundsechzigste 1 Pf., die dreiundsechzigste 1 Pf., die vierundsechzigste 1 Pf., die fünfundsechzigste 1 Pf., die sechsundsechzigste 1 Pf., die siebenundsechzigste 1 Pf., die achtundsechzigste 1 Pf., die neunundsechzigste 1 Pf., die siebenzigste 1 Pf., die einundsiebzigste 1 Pf., die zweiundsiebzigste 1 Pf., die dreiundsiebzigste 1 Pf., die vierundsiebzigste 1 Pf., die fünfundsiebzigste 1 Pf., die sechsundsiebzigste 1 Pf., die siebenundsiebzigste 1 Pf., die achtundsiebzigste 1 Pf., die neunundsiebzigste 1 Pf., die siebenundachtzigste 1 Pf., die einundsiebenundachtzigste 1 Pf., die zweiundsiebenundachtzigste 1 Pf., die dreiundsiebenundachtzigste 1 Pf., die vierundsiebenundachtzigste 1 Pf., die fünfundsiebenundachtzigste 1 Pf., die sechsundsiebenundachtzigste 1 Pf., die siebenundsiebenundachtzigste 1 Pf., die achtundsiebenundachtzigste 1 Pf., die neunundsiebenundachtzigste 1 Pf., die siebenundneunzigste 1 Pf., die einundachtundneunzigste 1 Pf., die zweiundachtundneunzigste 1 Pf., die dreiundachtundneunzigste 1 Pf., die vierundachtundneunzigste 1 Pf., die fünfundachtundneunzigste 1 Pf., die sechsundachtundneunzigste 1 Pf., die siebenundachtundneunzigste 1 Pf., die achtundachtundneunzigste 1 Pf., die neunundachtundneunzigste 1 Pf., die neunzigste 1 Pf., die einundneunzigste 1 Pf., die zweiundneunzigste 1 Pf., die dreiundneunzigste 1 Pf., die vierundneunzigste 1 Pf., die fünfundneunzigste 1 Pf., die sechsundneunzigste 1 Pf., die siebenundneunzigste 1 Pf., die achtundneunzigste 1 Pf., die neunundneunzigste 1 Pf., die hundertste 1 Pf.

Nr. 357

Dienstag, den 16. Juli

1918

Deutscher Ansturm beiderseits Reims

Abendbericht

wtb. Berlin, 15. Juli, abends. (Amflich.) Südwestlich und östlich von Reims drangen wir in Teile der französischen Stellungen ein.

wtb. Berlin, 15. Juli. (Drahtbericht.) Nordwestlich des Jillebeker Sees und westlich des Dorfes Kemmel wurden gestern unter Einbeziehung von Gefangenen feindliche Patrouillenvorsätze abgewiesen. Von Ypern bis zum La-Bassée-Kanal lebte die Artilleriefähigkeit auf und hielt auch in den Nachtstunden an. Erhöhte Gefechtsfähigkeit im Abschnitt Voormezele-Kemmel. Eigenes Artilleriefeld erzielte Brandwirkung im Stützwerke Berguin. Eine größere feindliche Patrouille, die südwestlich von Bucquai vorging, wurde abgewiesen. Südlich der Rine geplatzte Artilleriefähigkeit. Im Abschnitt südlich Pierre-Aigle und in der Savieres-Gegend lebte die Gefechtsfähigkeit an. Wir machten Gefangene. Compiegne lag auch gestern wieder unter unserer Feuer.

Oesterreichisch-ungarischer Heeresbericht

wtb. Wien, 15. Juli, abends. Amflich wird veröffentlicht: An den Gebirgsfronten ist beiderseits die Artilleriefähigkeit andauernd lebhaft. Der Chef des Generalstabes.

Das Ergebnis der Haager Kriegsgefangenenkonferenz

Haag, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht.) „Reinums Bureau“ erfährt von zuständiger Stelle: Die im Haag tagende deutsch-englische Kriegsgefangenenkonferenz ist gestern durch Unterzeichnung aller Vereinbarungen abgeschlossen worden.

Das französische Nationalfest

Die Feier in Paris

Paris, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nach einem Haasbericht fand im Pariser Rathaus am gestrigen Nationalfesttag eine Feier zu Ehren der Alliierten statt, bei welcher der Minister des Innern Pichon im Namen der Regierung eine Rede hielt, worin er unter anderem ausführte:

„So sehr wir auch bereit sind, durch einen auf die Freiheit der Völker gegründeten Frieden den Blockadekrieg zu beenden, zu dem wir durch einen niederträchtigen Angriff gezwungen wurden, so sehr wir auch geneigt sind, mit unseren Alliierten jeden autorisierten Vorschlag zur Beendigung der Feindschaften zu prüfen, der mit unserer Ehre vereinbar ist und der die schwebende Genugtuung bietet, so sehr sind wir auch entschlossen...

in der Verteidigung unserer Sache nicht zu kapitulieren, und ebenso sind wir überzeugt von ihrem Siege dank der Ueberlegenheit unserer Waffen und der moralischen Kraft unseres Rechtes. Das heutige Fest ist ein neues Unterpfand für die Macht der alliierten Nationen, der militärischen Kraft ihrer Art, deren Bestände unbegrenzt sind, deren Tapferkeit und heroische Eigenschaften die Bewunderung der ganzen Welt erregt und die keinen Vergleich mit den Heeren feindlicher Länder zu scheuen braucht, deren politische Macht durch Sanctionen wie die heutige gestiftet wird, durch eine Sanction, in der die Gefühle der Entrüstung für die durch die gebietliche Notwendigkeit in den Krieg getretenen Regierungen zum Ausdruck kommen als eine Sache des Gewissens und des Herzens.“

Nach Pichon erglitt in Vertretung des abwesenden Vorschalters Scharp, welcher der Dogen des diplomatischen Korps ist, der japanische Votschafter Matsui das Wort. Er sagte:

„Die alliierten Nationen halten es angesichts der feindlichen Rechtsverletzungen für ihre Gewissenspflicht, bis zum Ende zu kämpfen, um das Urteil der Welt zu sichern.“ Nach einem Ausfall gegen die barbarische Kriegführung der Deutschen proklamierte er die unerschütterliche Freundschaft der Alliierten und erinnerte an die Schlachten an der Marne, an der Somme und bei Verdun, um festzustellen, daß Frankreich stärker als damals dastehet. Vertrauensvoll könne man den Tagen entgegensehen, da die französischen Soldaten triumphierend in Begleitung ihrer treuen Alliierten in Paris einziehen würden.

Große Kundgebungen in London

London, 15. Juli. (Reuter.) Zu Ehren Frankreichs fand gestern nachmittag eine vom englischen Arbeiterverbande veranstaltete Kundgebung im Hyde Park statt. Es wurden Entschlüsse angenommen, in denen der Entschluß ausgesprochen wurde, mit Frankreich Schulter an Schulter zu kämpfen, bis Elsass-Lothringen wiederhergestellt und der preussische Militarismus vollständig vernichtet sei. Die Redner wiesen den Gedanken zurück, mit den feindlichen Sozialisten Besprechungen auf der Grundlage ihrer Antworten auf die Kriegszielbeschriftung der Arbeiterkonferenz der Alliierten anzuknüpfen. Eine sozialistische Kundgebung am Trafalgar-Square zu Ehren der Alliierten, an der die Sozialistenführer Lilliet, Thorne und Spindman und Vertreter des amerikanischen Sozialistenverbandes teilnahmen, nahm eine mit Beifall begrüßte Entschliessung an, in der erklärt wird, daß die Arbeiter Londons sich jedem Frieden widersetzen, bis die Hohenzollern und Habsburger militärisch vernichtet seien. Trotzdem sei ein Frieden ohne imperialistische Erweiterungen und Kriegszweckmäßigkeiten wünschenswert, so versicherten sie doch, daß kein Frieden ohne volle Entschädigung für die von den Deutschen angerichteten Verwüstungen und den Wiederaufbau der Gebiete der niedergeworfenen Nationen ausreicht sei. In diesem Sinne wurden Vorschläge an Clemenceau und Wilson überreicht. Der Sozialist Thorne erklärte, es sei klug gewesen, daß Troelstra der Vah verweigert worden sei, denn es sei sicher, daß Troelstra im heimlichen Einverständnis mit dem deutschen Auswärtigen Amte sei. Ein Dokument, das im Juni 1917 in die Hände der englischen Regierung fiel, bewerte das...

Die den beiden Regierungen zur Genehmigung vorgelegt werden sollen. Von deutscher Seite ist bei der Unterzeichnung ein die Chinadeutschen betreffender Vorbehalt gemacht worden. Die Vereinbarung sieht u. a. das kürzlich abgeschlossene deutsch-französische Abkommen, betreffend die Entlassung der über 18 Monate in Gefangenschaft befindlichen Unteroffiziere und Mannschaften, vor, sowie die Heimbeförderung beinahe sämtlicher Zivilpersonen, die den Wunsch danach haben. Auch ist die Entlassung der in den Niederlanden Internierten festgelegt worden. Zur Regelung des Abtransportes soll im Haag eine Kommission zusammentreten, die aus einem niederländischen und je zwei deutschen und englischen Delegierten gebildet wird. Weitere Bestimmungen beziehen sich auf die Behandlung der Kriegsgefangenen.

Amsterdam, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie das Haager Korrespondenzbureau meldet, hat der belgische Minister des Innern erklärt: Gestern abend wurde die deutsch-englische Konferenz über den Kriegsgefangenenaustausch geschlossen. Die deutschen Vertreter haben heute morgen die Rückreise nach Deutschland angetreten. Die Konferenzergebnisse gelten als sehr befriedigend. Sie sind ähnlicher Art, wie die in Bern erzielten deutsch-französischen Abmachungen über die Auslieferung von Kriegsgefangenen.

Der italienische Ministerrat

Schweizer Grenze, 15. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die römischen Wälder legen der Ministerratssitzung am Sonnabend besondere Bedeutung bei, da sie die erste war seit der Konferenz von Versailles. Die militärische Lage Albanens und Italiens stand im Vordergrund der Verhandlungen. Ferner wurde beschlossen, daß die Minister nur abfangsweise in die Ferien gehen sollen.

Spindman verlas einen Brief von Clemenceau, in dem dieser sagt, die Opfer, die die Franzosen brachten, seien furchtbar, aber der Sieg sei gewiß, wenn nur die freien Völker sich gegen die Barbarei verbänden.

Washington, 14. Juli. (Reuter.) Aus Anlaß des französischen Nationalfestes sandte Präsident Wilson dem französischen Volke eine Botschaft, daß die Vereinigten Staaten stolz seien, mit Frankreich in Waffen und im Ziel kameradschaftlich vereint zu sein.

Erweiterung des Kabinetts in Frankreich?

Genf, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Abgeordnete Deguise deutet im „Populaire“ an: Clemenceau habe mit dem Sozialpatrioten Varenne, dem Gründer der Partei der 41, den Plan vereinbart, das Kabinett zu einem nationalen zu erweitern, das auch einige Führer der Gewerkschaft einbeziehen würde. Das Volk würde nach Deguise ein solches Ministerium von dreißig Mitgliedern mit Entzückung aufnehmen.

Der französische Gewerkschaftsrat

Genf, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der französische Gewerkschaftsrat tritt heute im Pariser Gewerkschaftshaus zusammen, nachdem es ihm weder in Limoges noch in Versailles gelungen ist, Unterkunft zu finden. Die meisten allgemeinen Arbeitertage sind während der letzten Tage Versammlungen der verschiedenen Berufsverbände vorangegangen. Unter anderem hat sich der Verband der Bauhandwerker mit 50 gegen 46 Stimmen für die bisherige Arbeit an der Landesoberleitung im Sinne des Allgemeinen Gewerkschaftsausschusses ausgesprochen. Die Minderheit, die bereits nahezu die Hälfte erreicht hat, erklärte sich für eine sofortige, unbedingte Beendigung des Krieges.

Die Metallarbeiter, die im Allgemeinen Verband die Minderheit bilden, haben sich für das Verbleiben im Verband ausgesprochen, um der Arbeiterschaft die für ihre Organisation nach dem Kriege notwendige Einheit zu erhalten. Sie erklärten sofort ihre Solidarität mit denjenigen Arbeitern, die unter der Unterdrückung der Regierung und der Unternehmer zu leiden haben. Ihre Tagesordnung nimmt schließlich Stellung zum Kriege; doch hat die Jenur in den Zeitungen die wichtigsten Stellen unterdrückt. Immerhin läßt sich erkennen, daß die Tagesordnung jeden Eroberungsplan verurteilt. Sie spricht das Bedauern aus, daß die französische Regierung die Gelegenheit zu Friedensverhandlungen in unerwarteter Weise ausgeschaltet habe. Die Metallarbeiter verlangen einen Frieden ohne Gebietsveränderungen und Kriegsschadigung. Die Tagesordnung drückt dann den Dank für die russische Resolution aus und erhebt Widerspruch gegen die auf französischem Boden betriebene Agitation, deren Ziel es sei, Rußland in einen neuen Krieg hineinzutreiben, in dem die Revolution eintreten würde. Ohne Widerspruch wurde diese Tagesordnung mit 157 Mandaten angenommen, bei 16 Stimmentzückungen.

Neue türkische Minister

Konstantinopel, 15. Juli. (Drahtbericht.) Dschambolawi wurde zum Minister des Innern ernannt. Der neue Minister war früher Unterstaatssekretär des Innern, später Staatssekretär von Konstantinopel und zuletzt türkischer Gesandter in Stockholm.

Mittermeldungen zufolge soll das Mitglied des Zentralausschusses für Einheit und Fortschritt Dr. Kasim-Bei das Unterrichtsministerium, Kemal-Bei, der bisher in der Zeitung des Erziehungsvereins tätig war, das neu zu schaffende Erziehungsministerium übernehmen.

Verhaftungen in Kanada

Haag, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die „Times“ melden aus Toronto: Der Bischof Dabka, das Haupt der russischen Kirche in Westkanada, und einer seiner Priester, Kosko, sind wegen Aufreizung verhaftet worden. Bei Kriegsausbruch trieb Dabka in einem Streifenbriefe die Oesterreicher an, in ihr Vaterland zurückzukehren, um am Kampfe teilzunehmen. Seitdem steht Dabka unter Aufsicht. Sein Verhalten war das Äußerste einer neuen Unterdrückung in Westkanada, wo die feindlichen Freunden unter einer strengeren Aufsicht gestellt werden sollen.

Vor der neuen Offensive

Von unserem militärischen Mitarbeiter

An der Westfront steht die militärische Lage nun schon seit Wochen im Stadium der Ungeklärtheit, wenigstens für unsere Feinde. Tag für Tag fahren sie fort, an der ganzen Westfront von Flandern bis zu den Alpen in Einzelvorstößen bald hier, bald dort anzupochen, um durch Erkundungen die Unruhe zu bannen, die sich in der Erwartung neuer Schläge ihrer bemächtigt hat. Bei all dieser Regsamkeit handelt es sich keineswegs um eine Art von Gegenoffensive, die uns etwa im Kleinkrieg auf der ganzen Front ermüden oder zurückdrängen sollte, sondern die Entente greift wieder einmal zum System der taktischen Ausbissen. Ob ihr bisher irgendeine Klarheit über unsere Absichten für die nächste Zukunft geworden ist, wollen wir dahingestellt sein lassen.

Im einzelnen waren wohl alle Fronten im Verlauf der letzten Woche in gleicher Weise in die Kampfthatigkeit verwickelt. Nur in dem nördlichsten Teil des englischen Abschnitts, in Flandern von der Küste bis zur Lys, herrschte ziemlich Ruhe. Dort im Raume beiderseits von Armentieres und vor allem an der langen Front von Arras bis Montdidier lag das Schwergewicht der englischen Erkundungstätigkeit. Im Kampftraume beiderseits der Lys waren es die bekannten Brennpunkte im Kemmelgebiet und am La-Bassée-Kanal, die den Gegner zu immer erneuten Vorstößen reizten. Schon am 5. Juli scheiterten mehrere englische Vorstöße westlich von Langemards, und als der Gegner am 7. Juli nach Artilleriekampf beiderseits der Lys bei Merris und am La-Bassée-Kanal seine Erkundungstätigkeit von neuem aufnahm, erlitt er auch hier eine Abfuhr, die sich tags darauf bei Wiederholung zur Niederlage südlich des Kanals auswuchs. Aber schon am 9. Juli lebte im Kemmelgebiet der Kampf von neuem auf. Tags darauf wurde ein starker Vorstoß des Feindes nordöstlich von Vethune abgewiesen, und am 11. Juli folgten dem bisherigen jaghaften wechselseitigen Vorkämen gemeinsame Vorstöße auf allen Seiten des Kells von Armentieres. Südlich von Ypern, bei Bailleul und am Kanal griff der Feind mit starken Kräften an, die bis zum Abend überall völlig abgelenkt wurden, so daß tags darauf der Gegner nur noch bei Bailleul mehrere Angriffe vorzutragen wagte, die das gleiche Schicksal erlitten.

Nachdem am 4. Juli starke englische Angriffe beiderseits der Somme zum Scheitern gebracht waren, deren einziger Erfolg in dem Gewinn bestand, den Dorf und Wald von Samel darstellten, trat hier verhältnismäßig Ruhe ein. Freilich blieb das Artilleriefeld auch am folgenden Tage geheizt, aber erst am 7. Juli lebte der Feuerkampf wieder zu größerer Stärke auf und zeigte neue englische Erkundungsvorstöße. Auch am 8. Juli wurden am Nordufer der Somme mehrfache Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Wieder steigerte sich beiderseits des Stromes der Artilleriekampf zu größter Heftigkeit und führte bis zum Abend des 9. Juli zu regerer Gefechtsfähigkeit. Da Erfolge dem Gegner verlag blieben, verlegte er sich in den nächsten Tagen auf nächtliche Vorstöße, ohne dadurch weiterzukommen. Besonders nördlich der Somme und westlich der Ypern brachten die nächsten Tage Erkundungsgescheh. Ihren Höhepunkt erreichten diese am 13. Juli, als Franzosen auf dem Westufer der Ypern zwischen Castell und Mailly nach stärkster Artillerievorbereitung zu kräftigen Angriffen schritten, die ihnen auch einen kleinen Erfolg mit der Einnahme von Castell und ihrem Festhalten in dem Gehölz von Andoy einbrachten.

Schon hieraus ersehen wir, daß die Franzosen weit tatkraftiger und zielbewußter ihre Angriffe führten, als ihre Verbündeten. Dies trat besonders auch im Wetterwinkel von Ronpont, im Raume zwischen Duse und Marne, in der Erscheinung. Auch dort setzte der Feind seine Lastveruche an der Front fort, hoffte doch General Goh immer noch, irgendeine Schwäche der deutschen Mauer zu entdecken, die ihm ein Sprengen seiner Fesseln oder wenigstens ein Entschlappen aus der Fange ermöglichen könnte. An Fochs linkem Flügel im Raume von Ronpont herrschte zunächst ziemlich ziemlich Ruhe. Erst am 8. Juli entwickelten sich dort nach heftigem Feuer örtliche französische Angriffe, die blutig scheiterten. Tags darauf griffen sie auch auf das Gebiet südlich der Aisne über, wo sich der Feind in Besitz der Gehölze Port und Desloges östlich von Antheuil sowie aller, einst französischer Gräben nördlich von Longpont setzen konnte. Von diesen kleinen, rein örtlichen Erfolgen abgesehen, brach der Angriff indes im deutschen Feuer zusammen. Am rechten Flügel scheiterten französische Teilangriffe am Wald von Villers-Cotterets restlos bereits am 8. Juli, und als der Gegner am 10. Juli wieder zu Vorstößen aus dem Walde herdorberechen wollte, nahmen wir unsere dortigen Postierungen bis an den Savieresgrund zurück, wodurch der feindliche Angriff zum Luftschiff wurde. In Dorfekämpfen machten wir dann am 11. Juli Gefangene am Wald von Villers-Cotterets. Am 12. Juli erneut einsehenden Vorstößen des Feindes im Raume von Longpont und südlich des Durcq war jeder Erfolg verlag.

Seit dem 5. Juli war dieses Vorkämen französischer Kräfte besonders zwischen Aisne und Marne zu erkennen. Der Raum westlich von Chateau-Thierry bildete nach wie vor den Hauptangriffspunkt der Fochschen Kräfte. Von Amerikanern unterstützt, versuchten hier die Franzosen am 6. Juli abermals ihr Glück im Anlauf gegen unsere Stellungen, aber trotz Einschlag stärkster Kräfte waren auch diesmal ihre Wapostvergebens. Harte Nahkämpfe zogen sich bis in die späte Nacht hin. Trotz alledem blieb der Kampf auch am 7. Juli im Gange. Als er dann allmählich abflaute, gingen deutsche Kräfte zum Gegenstoß vor und hielten Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Im Raume von Reims und in der angrenzenden Champagne hatte die Gefechtsfähigkeit auch bereits mit dem 5. Juli wieder eingesetzt. In diesem Tage versuchte der Franzose mehrere starke Erkundungsvorstöße gegen den Eignon-Abschnitt; auch entwickelten sich in der Champagne dieselben Erkundungsgescheh. Diese Lastveruche wiederholten sich am 7. und 8. Juli. Seltener